

der alttestamentlichen Bibelfächer am Priesterseminar in Brixen, 1832–37 als o. Prof. des Neuen Testaments an der Univ. Graz, 1835–37 Dekan. Ab 1837 war er als Gubernialrat am Gubernium für Tirol und Voralberg tätig, 1856 als Statthaltereirat i. R. Nach seiner Pensionierung widmete sich P., dessen Bedeutung sowohl in seiner wiss. als auch in seiner akadem. Lehrtätigkeit lag, der Erforschung der Geschichte des tirol. Unterrichtswesens. Er war wohl der wichtigste Vermittler benediktin.-maurin. Wissenschaftsmethodik an A. Jäger (s. d.), der diese an das Inst. für österr. Geschichtsforschung weitergab.

W.: *Compendium grammaticae hebraicae*, 1829; Über Matthäi VIII. 2–4, in: *Neue theolog. Z.* 7, 1834, 1; Bemerkungen aus dem Galater-Briefe, ebenda, 8/1, 1835; Academ. Rede über den Werth der Schriften des neuen Bundes, 1837; Beitr. zur Geschichte der Gymn. in Tirol, in: *Z. des Ferdinandeums*, F. 3, 7, 1858; Geschichte der Univ. in Innsbruck seit ihrer Entstehung bis zum Jahre 1860, 1869; etc.

L.: *Neue Tiroler Stimmen vom 1. 9. 1870, 4. und 6. 3. 1871; Kath. Bl. aus Tirol, 1850, S. 924; F. v. Krones, Geschichte der Karl Franzens-Universität in Graz, 1886, s. Reg.; O. Stolz, Geschichte des Landes Tirol 1, 1955, S. 45, 90; N. Grass, Österr. Historiker-Biographien 1, 1957, S. 1ff.* (N. Grass)

Probst Johann Nep., Bildhauer. * Sterzing (Südtirol), 28. 2. 1756; † Salzburg, 22. 4. 1824. Sohn des Sterzinger Bildschnitzers Johann P. (1721–73), Bruder des Bildhauers Josef B. P. (s. d.), Onkel des Bildhauers Josef P. (s. d.); lernte als Geselle in Salzburg bei Hitzl, dann in Wien bei J. Hagenauer. War nach Aufenthalt in Venedig, Graz, Innsbruck und Klagenfurt ab ca. 1802 in Salzburg ansässig. Vertreter des klassizist. Stils der Schule Hagenauers.

W.: Kruzifixe, ca. 1800 (Friedhofskapelle, Friesach, Schloßkapelle, Zwischenwässern, beide Kärnten); Beweinung Christi, ca. 1800 (nach G. R. Donner, bischöfliche Hauskapelle, Klagenfurt); Grabmäler, ca. 1801 (Petersfriedhof, Sebastiansfriedhof, beide Salzburg); Obelisk auf den Preßburger Frieden, ca. 1807 (Klagenfurt); Kreuzabnahme, 1815 (Priesterhauskapelle, Klagenfurt); Traumdeutung des ägypt. Josef, 1835 (Holzrelief, Tiroler Landesmus. Ferdinandeum, Innsbruck); Joseph II., Pius VI. (Büsten, Stift St. Florian, OÖ); etc.

L.: S. Reider, *Die Krippenschnitzer aus der Familie P. und ihre Werke*, in: *Der Schlern* 11, 1930, S. 485ff.; N. Rasmus, *Nuovi contributi sugli scultori P.*, in: *Cultura Atesina*, 1965, S. 141ff.; Kosch, *Das kath. Deutschland; Nagler; Thieme-Becker; Wurzbach; R. Mileti, Barock und Klassizismus in der Grabplastik Kärntens*, 1965, S. 24. (E. Egg)

Probst Johann Eugen, Schriftsteller, Bibliothekar und Museumsfachmann. * Wien, 24. 11. 1858; † Mödling (NÖ), 4.

8. 1937. Sohn eines Kaufmanns; wuchs in Arad (Banat) auf und besuchte dann das Gymn. in Dresden. P. sollte in Wien den Kaufmannsberuf erlernen, bildete sich jedoch daneben autodidakt. weiter und stud. 1881–83 als ao. Hörer an der Univ. Wien Phil., Geschichte und Germanistik. Ab 1886 im Dienst der Stadt Wien, entfaltete P. – ab 1889 Skriptor, ab 1898 Kustos und 1904–22 als Nachfolger Glossys (s. d.) Dir. der städt. Smlg. – eine vielfältige und äußerst verdienstvolle kulturpolit. Tätigkeit sowohl auf dem Sektor der Bibl. (Anlegung wichtiger Kat., Vermehrung der Bestände der Hss.Smlg. um bedeutende Nachlässe, Pflege der Musiksmlg. bes. in Richtung Volksmusik, Schaffung einer Volksbibl. in der Villa Wertheimstein, Wien XIX., etc.) als auch – vor allem als Initiator – im musealen und Ausst.Bereich (Mitwirkung an bedeutenden Ausst., Einrichtung des Mus. Vindobonense etc.). Als Schriftsteller gehört P. zu den bedeutendsten Vertretern der donauschwäb. Prosaliteratur um die Jh.Wende. Seine zumeist in Meschendorfärs „Karpathen“ veröff. Erz. und Novellen sind in Thematik und Handlungsablauf eher begrenzt und entstammen häufig dem Milieu des Banater dt. Bürgertums; mit seinem „Schulmeister von Arbesdorf“ schuf er einen Entwicklungs- und Künstlerroman, der jedoch an Vorbilder wie Keller und Stifter nicht heranreicht, sondern epigonal bleibt.

W.: Elisabeth Tarrakanow (Drama), 1882; Der Schulmeister von Arbesdorf (Roman), 1932. Erz.: Der Herr von Mezökut, in: *Ueber Land und Meer*, 1901, selbständig (=Dt. Banater Volksbücher 28), ca. 1920; Verena, in: *Kalender des Dt. Schulver.* auf das Jahr 1903, auch in: *Die Karpathen* 7, 1913/14, H. 2; Tötlische Liebe, in: *Die Karpathen* 5, 1911/12, H. 2ff.; Sonntagskinder, ebenda, 5, 1911/12, H. 20ff., selbständig (=Dt. Banater Volksbücher 27), ca. 1920; Das Glück, in: *Die Karpathen* 7, 1913/14, H. 14; Der Schatz, ebenda, 7, 1913/14, H. 20; etc. Beitr. für: *Ein Wr. Beethoven-Buch*, hrsg. von A. Orel, 1921; *Jb. der Grillparzer-Ges.*; etc. Nachlaß, Wr. Stadt- und Landesarchiv, Wien.

L.: *N. Wr. Tagbl. vom 18. 6. 1922 und 25. 8. 1937; RP vom 20. N. Fr. Pr. und Wr. Neueste Nachrichten vom 25. 8. 1937; A. Scherer, Das Verhältnis Meschendorfärs zu J. E. P.*, in: *Südosdt. Vierteljahrsbl.* 13, 1964, S. 23ff.; ders., G. Keller und J. E. P., ebenda, 19, 1970, S. 34ff.; *Giebisch-Gugitz; Kosch; W. Schneider, Die ausländ. Dichtung unserer Zeit*, 1936, s. Reg.; K. K. Klein, *Literaturgeschichte des Deutschums im Ausland*, 1939, s. Reg.; M. Petri, *Das Schrifttum der Südoschwaben in seiner Entwicklung von den Anfängen bis zur Gegenwart*, phil. Diss. Berlin, 1940, S. 48f.; A. Scherer, *J. E. P. (mit Bibliographie)* (=Veröff. des Südosdt. Kulturwerkes, R. B., 2), 1954; *Wr. Stadt- und Landesarchiv, Wien; Mitt. W. Deutschmann, Wien.* (E. Lebensaft)